

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 97 (1971)
Heft: 12

Rubrik: Limmat Spritzer

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Leben und kleben

Ob zu Fuß oder im Wagen: Immer wieder entdeckt man auf Zürichs Straßen eine ganze Menge Autos, die teils mit Schildchen wie «Hausieren verboten» oder «Velo anstellen untersagt» garniert oder mit Sprüchen wie «Fahre vorsichtig, Dr. Barnard wartet auf dich» und «Achtung, Stoßstange vergiftet!» beklebt sind.

Besonders Klebefreudige begnügen sich nicht mit solchen Autoverzierungen, sondern bekleben auch die Badezimmerplättlimit bunten Fischlein, den Abtrittdeckel mit einer Rose.

Undsowweiter. Man darf ruhig behaupten, daß sogenannte «Kleber» aller Art eine Zukunft haben und daß vielen Leuten nicht nur das Leben, sondern auch das Kleben Spaß macht. Es wird so weit kommen, daß Lehar-Interpreten gelegentlich singen werden: «Freunde, das Leben ist klebenswert!»

Ich habe mich schon oft gefragt: Wer zum Kuckuck heckt eigentlich die Zeichnungen und Texte solcher «Kleber» aus? Zweifellos sind mehrere Leute am löblichen Werk. Besonders aufgefallen aber ist mir ein typischer Zürcher. Er heißt Aage Justesen. Zürcherischer geht's nimmer. Doch Spaß aufs Velo: Der Aage kam zwar vor Zeiten in Zürich zur Welt, aber als Sohn eines Dänen und einer Oesterreicherin. Und er ist Graphiker.

Wer den Aage einmal gesehen hat, wird ihn immer wiedererkennen. Denn er ist bis auf sieben Zenti-

meter zwei Meter groß. Man steht da, schaut hinauf, und das hört gar nicht mehr auf. Uebrigens ist der Justesen seit Jahrzehnten Graphiker. Aber nicht bloß das. In den vierziger Jahren entdeckte man in den Zeitungen immer wieder Aage-Porträts in den Gazetten. Denn damals war er zweitens Schweizer Meister im Rollschuh-schnellaufen (er hat einmal innert zwei Tagen die Rekorde über 500, 1000, 10 000 und 20 000 Meter aufgestellt), erstens auch Schweizer Meister im Schlittschuhschnellaufen. Wenn dieser Aage mit seinen langen Beinen ausholte, wuchs sozusagen kein Konkurrenzgras mehr auf dem Eise.

Ferner war Justesen Schlagzeuger einer Zürcher Jazz-Großformation, einer Big Band also; überdies gehörte er als Musiker zum ersten Profi-Ensemble von Hazy Osterwald. Und kürzlich brachte das Schweizer Fernsehen als Wiederholung Hans Trommers hübschen,



poetischen und während des letzten Weltkrieges erstmals gezeigten Spielfilm «Romeo und Julia auf dem Dorf». Hauptdarsteller waren Erwin Kohlund und Margrit Winter; sie nahmen ihre Liebesrollen so ernst, daß sie sich auch privat zu-



Aage als Eisschnellläufer

sammentaten und später heirateten. In einer Nebenrolle aber entdeckte ich den Aage Justesen; er spielte den Musikanten Köbi. Doch zur Sache endlich! Aage, der



Aage als Filmschauspieler

chen! Ein «Schweizer» Programm dieser «stickers by mail» liegt fixfertig vor; darüber hinaus entdeckt man in Aages Atelier noch zahlreiche andere Sujets.

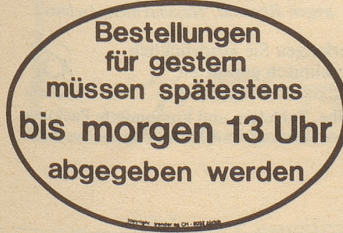


Vielseitige, heckt nicht nur ständig neue Kleber und Türhänger aus, sondern hat auch eine blendende Idee verwirklicht: Eine von der PTT zugelassene Postkarte mit Klebern, die sich nach Biegen der Karte ablösen lassen. Köpfchen, Köpf-



Für mein Büro käme etwa in Frage: «Alle sollten lernen zu arbeiten, besonders die, die bereits eine Stelle haben.» Oder: «Brauche deinen Verstand; es sind die kleinen Dinge, die zählen.» Und fürs Auto: «Zügle dein Temperament!» Sowie: «Fahre wie der Teufel, dann holt er dich bestimmt.» Und allgemein: «Respekt vor dem Alter haben viele nur, wenn es in den Flaschen abgefüllt ist.» Etcetera. Etcetera. Und nochmals: Etcetera!

Das wär's für heute. Es ist doch gescheiter, den Aage einmal vorzustellen, als Eisschnellaufkanone und als Filmschauspieler. Und diese Seite mit ein paar Beispielen seiner Stickers- und Türhängerschöpfungen zusätzlich zu illustrieren. Fiel Fernügen!



Jung wie die Natur im Frühlingskleid ist auch INTERLAKEN erneut bereit, seiner internationalen Gästeschar den Aufenthalt in diesem Jahr ...

für jung und alt erholsam und aktiv anzubieten:
Günstige Wochenpauschalen für Golfer, Segler und Musikfreunde bereits ab Fr. 299.-